BUCHDRUCKEREI BAUBLATT AG., RÖSCHLIKON

50 JAHRE

STEINZEUGFABRIK EMBRACH AG.

EMBRACH

Sehr geehrte Herren Aktionäre!

Am 18. November 1899 gründete eine konstituierende Generalversammlung von Aktionären unser Unternehmen und beschloss gleichzeitig den Bau der Fabrikanlagen bei der Station Embrach.

50 Jahre sind seitdem verflossen, eine wechselvolle Zeit der Entwicklung, wie die Geschichte unseres Unternehmens zeigt. Heute steht die Gesellschaft da als ein leistungsfähiges, modern eingerichtetes und finanziell unabhängiges Unternehmen, und mit Befriedigung und Stolz stellen wir fest, dass die Erwartungen, welche die Gründer seinerzeit in ihr Unternehmen gelegt hatten, nicht ganz ausgeblieben sind.

Mit der Rechnungsvorlage über das

50. Geschäftsjahr

möchten wie dieser Tatsache anlässlich unseres 50jährigen Bestehens besonderen Ausdruck geben und erlauben uns, Sie diesbezüglich auf unsere Einladung und Jahresrechnung zu verweisen.

Embrach, im März 1950.

STEINZEUGFABRIK EMBRACH AG.
Der Präsident des Verwaltungsrates:
M. Heusser.

50 JAHRE
STEINZEUGFABRIK EMBRACH AG.

Eingebettet in die fruchtbare Ebene des Embracher Tales liegt die Steinzeugfabrik Embrach AG. mit ihren beiden Hochkaminen — gewissermassen ein Wahrzeichen der Gegend.

Unser Unternehmen, das heute auf eine 50jährige Entwicklung und Tätigkeit zurückblicken kann, ist aus der damaligen Tonwarenfabrik des Herrn A. Ganz hervorgegangen. Verhandlungen im Jahre 1899 führten zur Gründung einer Aktiengesellschaft, der Thonwarenfabrik Embrach AG., welche das bestehende Unternehmen durch Kauf übernahm, daneben aber den Bau von zwei neuen Fabriken bei der Station Embrach-Rorbas mit direktem Geleiseanschluss an die damalige NOB beschloss. Reiche Tonvorkommen in der näheren Umgebung des geplanten Unternehmens,

die für die Herstellung von gesintertem Steinzeug, insbesondere für Kanalisationsmaterial, als geeignet erschienen, waren hiefür ausschlaggebend. Daneben aber war beabsichtigt, dem Unternehmen als neuen Fabrikationszweig die Herstellung von gesinterten Steinen und Platten anzugliedern, wie solche damals als Rostolitsteine bekannt waren und zu Strassenpflästerungen und andern Belägen Verwendung fanden.

Die ersten Jahre brachten dem Unternehmen manche Schwierigkeiten und Enttäuschungen; die in Aussicht genommene Produktion konnte nicht realisiert werden, und es erwies sich vor allem die Fabrikation von Rostolitsteinen als ein Fehlgriff. Dies führte in der Folge zu zweimaligen Sanierungen und Betriebsreduktionen. Für die Weiterführung des Unternehmens waren die vorhandenen Produktionsanlagen damals auf unabsehbare Zeit hinaus zu gross geworden. So entschloss man sich zum Verkauf der alten Plattenfabrik im Dorf und versuchte es später, neben der bisherigen Fabrikation von Steinzeugröhren, mit der Herstellung von Steinzeug für die Chemische Industrie. Dabei erwies sich, dass ein Teil der bestehenden Fabrikationsanlage hiezu für den Anfang durchaus genügte. Mit geeignetem Personal und durch die Heranbildung von tüchtigen Facharbeitern wurde mit der Zeit die Umstellung vollzogen; zudem verbesserten sich die Verhältnisse auch in der Röhrenfabrikation zunehmend. Bald konnte mit dem Ausbau von neuen Produktionsanlagen mit aller Vorsicht begonnen werden.

In der Absicht, die Spezialisierung des Unternehmens auch nach aussen hin zu dokumentieren, erfolgte im Jahre 1917 die Abänderung des ursprünglichen Firmanamens «Thonwarenfabrik Embrach AG.» in die seither geltende Firmabezeichnung «Steinzeugfabrik Embrach AG. für Kanalisation und Chemische Industrie». Unter diesem Namen erst war es dem Unternehmen beschieden, trotz schwierigen Perioden während der Krisenjahre, sich nach und nach zu einem angesehenen und finanziell gefestigten Unternehmen zu entfalten. Die fortschreitende Entwicklung der chemischen Industrie in unserem Lande wie auch die Erkenntnis vermehrter Anwendungsmöglichkeiten chemischer Vorgänge in der gesamten Technik haben

das Steinzeug im Laufe der Jahre auch in der Schweiz zu einem unentbehrlichen Werkstoff gemacht. Das Ausland war dabei vorerst Hauptlieferant, und es bedurfte besonderer Anstrengungen und Mühe, um dem Steinzeug von Embrach die nötige Beachtung und das verdiente Vertrauen zu schaffen. Gerade in jene Zeit fallen eine Reihe von wichtigen Erfindungen des Unternehmens in der Massenzusammensetzung, die neue Wege in der Anwendungsmöglichkeit seiner Erzeugnisse wiesen.

So wurden in Embrach neue Produkte geschaffen, die neben ihrer anerkannten Säurefestigkeit und Dichte als besondere, wichtige technische Eigenschaften erhöhte Temperaturwechselbeständigkeit und hohe Wärmeleitfähigkeit aufweisen. Ferner gelang die Herstellung eines besonderen, porzellanähnlichen Werkstoffes, der sich seiner dielektrischen und physikalischen Eigenschaften wegen speziell für den Bau von Grossisolatoren als besonders geeignet erweist.

Damit war aber auch in diesen Erzeugnissen die Abhängigkeit unserer schweizerischen Industrie vom Ausland überwunden. Im zweiten Weltkrieg erwies

es sich dann, dass das Unternehmen dank seiner Leistungsfähigkeit imstande war, mit seinen Spezialprodukten nicht nur den normalen Inlandbedarf zu decken, sondern auch darüber hinaus am Ausbau dringlicher Erzeugungsanlagen einer kriegsbedingten Ersatzstoffwirtschaft wesentlich mitzuwirken.

Die angesehene Position des Unternehmens zeigt sich heute nicht nur in seiner finanziellen Unabhängigkeit, verbunden mit einer sicheren Dividendenpolitik, sondern auch in technischer und organisatorischer Hinsicht darf es wohl als führend angesprochen werden. Seine Produkte geniessen den Ruf wirklich guter Qualität bei den Abnehmern.

Die heutige Produktion umfasst in der Hauptsache Steinzeugröhren für den Tief- und Hochbau sowie Fabrikate für die Landwirtschaft, säurefeste Fabrikationseinrichtungen, Apparate und Maschinen für die Chemische Industrie und Grossisolatoren für den elektrischen Apparatebau.

Die Steinzeugfabrik, die zurzeit 120 Arbeiter und Angestellte beschäftigt und seit 1931 unter der Leitung von Herrn Direktor P. Rudolf, Delegierten des

Verwaltungsrates, steht, zählt auch in sozialer Hinsicht zu den fortschrittlichen Unternehmen. Sie verfügt jetzt über verschiedene Wohlfahrtsinstitutionen für ihr Personal, wie Krankenkasse, Wohlfahrtsfonds und Hilfsfonds, denen in guten Jahren in Anerkennung treuer Mitarbeit und fachtüchtiger Leistungen ansehnliche Beträge zugewiesen wurden. Bei Anlass unseres 50jährigen Bestehens wird zudem noch eine Pensionskasse für unsere Arbeiter und Angestellten gegründet.

Möge die Steinzeugfabrik Embrach AG. denn auch in Zukunft blühen und gedeihen. Das ist unser aufrichtiger Jubiläumswunsch.

PRÄSIDENTEN DES VERWALTUNGSRATES

Herr Oberst Fritz Locher*	1899–1906
Herr E. Koch-Vlierboom*	1906–1907
Herr Otto Peyer	1907–1934
Herr Oberst J. U. Keller*	1934–1942
Herr Direktor Max Heusser*	1943–1952
" Franz Keller	1943/1952–75
Peter Keller	1975–

* Präsident seit 1952

VIZEPRÄSIDENTEN DES VERWALTUNGSRATES

Herr Direktor Ferd. Wuhrmann	1899–1905
Herr E. Koch-Vlierboom	1905–1906
Herr Oberst Dr. Ed. Locher	1906–1910
Herr Dr. R. Moser*	1910–1917
Herr J. Heusser-Müller	1918–1922
Herr E. Trümpler-Hurter	1922–1926
Herr Hermann Keller-Malzacher*	1926–1926
Herr J. Heusser-Müller	1927–1931
Herr Oberst J. U. Keller	1931–1934
Herr Otto Peyer	1934–1935
Herr Direktor Max Heusser	1935–1943
Herr Oberst Franz Keller	1943–52
Max Hauser	1955–

MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATES

Herr Oberst Fritz Locher*	1899–1906
Herr Direktor Ferd. Wuhrmann	1899–1905
Herr Direktor Reinh. Blattmann	1899–1905
Herr Paul Diener-Huber	1899–1907
Herr Ing. Hans von Muralt	1899–1905
Herr E. Koch-Vlierboom*	1905–1907
Herr J. Heusser-Müller*	1905–1935
Herr Direktor Ed. Hofmeister	1905–1913
Herr Otto Peyer	1905–1939
Herr E. Scheller-Erni*	1905–1932
Herr Oberst Dr. E. Locher	1906–1910
Herr Dr. R. Moser*	1908–1917
Herr E. Trümpler-Hurter*	1918–1933
Herr Dr. Hans Escher	1914–1922
Herr Hermann Keller-Malzacher*	1922–1926
Herr Oberst J. U. Keller*	1927–1942
Herr Werner Ganz	1933– 1968
Herr Direktor Paul Rudolf Delegierter des Verwaltungsrates seit 1946	1934– 1956
Herr Direktor Max Heusser	1935– 1952
Herr P. Landolt-Locher	1940– 1955
Herr Oberst Franz Keller*	1943– 00 75
Dr. Hans Heusser-Moser	1953 – 1970
Dr. R. Kühlmann	1957 – 1974
Dipl. Max Heusser	1958 –
Dr. H. U. Rudolf	1958 – 1970
Dr. H. U. Rudolf	1970 – 1974
Herr Dr. W. Kugler	1971
Dir. R. Meier (Del. VR)	1974 –

DIREKTOREN

Herr Alfred Ganz	1899–1905
Herr Emil Haller*	1904–1931
Herr Paul Rudolf	1931–1956
~~Delegierter des Verwaltungsrates seit 1946~~ Willi Kugler	1939/56 – 1971

* während der Amtsdauer verstorben

o 1950 zum Direktor ernannt
oo Präsident seit

Rudolf Meier 1971 –

Embrach